

# Oređownik Krotoszyński

Pismo urzędowe dla miasta i powiatu Krotoszyńskiego.

Wychodzi we wtorek, czwartek i sobotę. Przedpłata kwartalnie 1,95 mk., z odnośnieniem do domu przez pocztę 24 fen. więcej.	Redakcja druk i nakład Fr. Lacha w Krotoszynie.  Telefon 143.	Cena ogłoszeń: od wiersza drobnego lub miejsca odpowiedzialnego 15 fen., od wiersza dubelt. 30 fen. Reklamy 35 fen. od wiersza. Ogłoszenia przyjmuje się najpóźniej do 9-tej godz. przed poł. w dniach wydania.
--	--	---

Nr. 50.	Ekspedycja ulica księżąca nr. 24.	Krotoszyn, sobota, dnia 26-go kwietnia 1919.	Ekspedycja ulica księżąca nr. 24.	Rok 71.
---------	--------------------------------------	--	--------------------------------------	---------

## Dział urzędowy.

### Dotyczy nasienia buraków.

Oddział Handlowy Głównego Urzędu Żywnościowego w Poznaniu (adres dla telegramów Hea Oddział Handlowy numer telefonu 1636) kupuje dał większą ilość nasienia buraków cukrowych, buraków pastewnych i siewki.

Uprasza się oferty wysyłać wprost do odnośnego Oddziału Handlowego.

Krotoszyn, dnia 17. kwietnia 1919.

Starosta.

Panom gospodarzom do wiadomości, że do zakupu nasion olejnych zajętego obszaru została firma Kwilecki-Potocki & Sp. Tow. Akc. w Poznaniu jako główny komisioner dopuszczona.

Gospodarze otrzymają za odstawię nasiona olejne 40% kuchów oleju do wysokości 50 kg z powrotem.

Krotoszyn, dnia 24. kwietnia 1919.

Starosta.

Skoroszewski.

Odwołując się na rozporządzenie Głównego Urzędu Żywnościowego z dnia 24. marca b. r. wyznosi cenę za 1 centnar ospy 9,00 marek.

Krotoszyn, dnia 24. kwietnia 1919.

Starosta.

Skoroszewski.

Z powodu bilansu rocznego będzie **kasa komunalna i podatkowa kasa oszczędności w wtorek, dnia 29. i w środę, dnia 30. kwietnia b. r.** dla publiczności zamknięta.

Krotoszyn, dnia 24. kwietnia 1919.

Starosta.

Nieprawne używanie flaszek od piwa, wody mineralnej i podobnych, napełniania płynami trującymi, przyprowadziło do kilkakrotnych fatalnych wypadków i zmian zdrowia szkodzących. Z powyższego mam powód zwrócić uwagę na przepis w § 15. postanowienia policyjnego p. ministra interesów nauki i medycyny, co do handlu truciznami z dnia 22. lutego 1906 (urzędowe ogłoszenie strona 151). Przypominam następujące, po czem zakazano jest używania w naczyniach od picia lub gotowania, flaszki albo dzbanki oddawać bez ostrzeżenia wzór lub znak niebezpieczeństwa zamianie podatny przeprowadzenia do innych środków żywnościowych i użytkowych jest.

Jest obowiązkiem miejscowego urzędu policyjnego, skrupulatniejsze nadzianie tego przepisu starannie czuwać a działanie wbrew wedle § u. i. bezwzględnie karać.

Zarazem opomina się kupujących i sprzedających, pilnie przed niebezpieczeństwem, używania flaszek od piwa i wody mineralnej do zakupu benzyny, okowity do palenia i innych płynów, które obroconie nadają do ich pierwotnego celu po pojedynczym czyszczeniu wodą nie przemywając albo które zdrowiu uszkodzić działają lub stadne są, obrzywkubdzicie.

Poznań, dnia 11. czerwca 1909.

Prezez regencji.

Am den leider oft und zahlreich vorkommenden unerlaubten Radierungen und Verbesserungen von **Empfangsbestätigungen für R. A. Seife u. R. A. Seifenpulver** möglichst vorzubeugen, haben wir die Formulare so herzustellen lassen, daß die Gemischmengen nicht nur in Ziffern, sondern auch in Buchstaben angegeben werden sollen. Trotzdem kommt es vielfach vor, daß der Raum für die Bescheinigung in Buchstaben offen gelassen u. nur in Ziffern bescheinigt wird. Wir sind nicht in der Lage, derartige Empfangsbestätigungen, für die Folge annehmen

## Nichtamtlicher Teil.

### Wilna und Baranowitschi in der Hand der Polen.

Polnische Kavallerie nahm Wilna ein, andere Truppen besetzten Nowogrudok und stürmten Baranowitschi. Die Bolschewisten fliehen panikartig.

### Dem Beginn der Friedensverhandlungen.

Rotterdam, 23. April.

Die französischen Blätter melden, daß am Montag, 28. April, abends die deutschen Bevollmächtigten in Versailles erwartet werden. Am folgenden Tage,

dem 29. April, werde das Dokument des Friedensvertrages den deutschen Delegierten im Schlosse Trianon eingehändigt werden.

Basel, 23. April.

Nach einem Pariser Havasbericht veröffentlichten die Blätter folgendes: Die deutsche Regierung hat auf die Mitteilung der alliierten und assoziierten Regierungen geantwortet, daß sie ihre Bedingungen annehmen und Delegierte nach Versailles entsenden werde, die mit den erforderlichen Vollmachten zur Verhandlung über die Friedenspräliminarien versehen sind.

Die deutsche Delegation, die mit Einschluß des Erbes ungefähr 75 Personen zählen wird, dürfte voraussichtlich nicht vor dem 28. April eintreffen.

### Ankunft der amerikanischen Lebensmittelkommission in Berlin.

Mittwoch früh sind sieben Amerikaner aus dem Haag in Berlin eingetroffen, die zu der Kommission des amerikanischen Lebensmittelkontrollors Hoover gehören. Hoover selbst ist bisher noch nicht in Berlin eingetroffen, offiziell auch nicht angemeldet. Es ist aber möglich, daß er noch eintrifft, da noch drei Mitglieder der Lebensmittelkommission angekündigt sind. Mit den Reichsbehörden sind die Amerikaner bisher noch nicht in direkte Verbindung getreten.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß erhebliche Mengen amerikanischer Specks bereits nach Deutschland gebracht worden sind. Er ist noch nicht zur Ausgabe gelangt, weil seine Verteilung einen großen

zu können. Empfangsbestätigungen, die mit Bleistift geschrieben sind, müssen mit zurückgewiesen, weil solche nachträgliche Änderungen begünstigen. Zugleich bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß Seifenkartenabschnitte zum Zwecke der bringenden nötigen Nachprüfungen ein halbes Jahr zu verwenden sind.

Breslau I, den 26. März 1919.

**Seifen-Herstellungs- und Vertriebs-Gesellschaft, Berlin.**  
Vertriebsstelle Breslau.

### Betrifft Rübenamen.

Die Handelsabteilung beim Haupternährungsamt in Posen (Telegramm-adresse Hea Handelsabteilung Tel. Nr. 1636) kauft fortlaufend größere Posten Zuckerrübenamen, Futterrübenamen und Bruckensamen. Angebote sind an die Handelsabteilung unmittelbar zu richten.

Krotoschin, den 17. April 1919.

Der Starost.

Den Herren Landwirten zur gefl. Kenntnis, daß die Firma Kwilecki-Potocki & Co. A.-G. in Posen von dem Komisarjat Rajczelnej Rady Ludowej für das befehete Gebiet als Haupt-Kommissionär für den Ankauf von Delfrüchten zugelassen ist.

Die Landwirte erhalten für ihre abgelieferte Delfsaat 40% Kuchen und bis zu 50 kg Del zurückgeliefert.

Krotoschin, den 24. April 1919.

Der Starost.

v. Skoroszewski.

Unter Bezugnahme auf die Anordnung des Haupternährungsamtes vom 24. März d. Js. wird hiermit der Preis für 1 Ztr. Kleie auf Mk. 9,00 festgesetzt.

Krotoschin, den 24. April 1919.

Der Starost.

v. Skoroszewski.

Wegen des Jahresabchlusses bleibt die **Kreis-Kommunalkasse u. Kreis-Sparkasse am Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. April d. Js.** für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Krotoschin, den 24. April 1919.

Der Starost.

Die mißbräuchliche Verwendung von Bier-, Mineralwasser- und ähnliche Flaschen zum Auffüllen mit giftigen Flüssigkeiten hat vielfach zu verhängnisvollen Verwechslungen und infolgedessen zu schweren Gesundheitsschädigungen geführt. Ich nehme hieraus Veranlassung, die Vorschrift in § 15 der Polizei-Verordnung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten über den Handel mit Bisten vom 22. Februar 1906 (Amtsbl. S. 151) fglb. in Erinnerung zu bringen, wonach „es verboten ist, Biste in Trink- oder Kochgefäßen oder in solchen Flaschen oder Krügen abzugeben, deren Form oder Bezeichnung die Gefahr einer Verwechslung des Inhalts mit Nahrungs- und Genussmitteln herbeizuführen geeignet ist.“

Es ist Pflicht der Ortspolizeibehörden, die peinlichste Beachtung dieser Vorschrift sorgfältig zu überwachen und Zuwiderhandlungen auf Grund des § a. a. D. unnahefichtlich zu ahnden.

Gleichzeitig werden Käufer und Verkäufer dringend vor der Unsitte gewarnt, Bier- und Mineralwasserflaschen zum Einkaufen von Petroleum, Benzin, Brennspiritus und anderen Flüssigkeiten zu benutzen, welche die Verwendung der Flaschen zu ihrem ursprünglichen Zwecke nach einfacher Reinigung mit Wasser nicht ermöglichen oder welche gesundheitschädlich wirken oder geeignet sind, Ekkel zu erregen.

Posen, den 11. Juni 1909.

Der Regierungspräsident.

Aufwand an Zeit, Material und Personal erfordert. Es müssen etwa 3000 Waggons zur Beförderung des ganzen Speckes nach den einzelnen Teilen des Reiches bereitgestellt werden. Für Berlin allein sind wöchentlich 50 bis 55 Waggons erforderlich, mit denen 2000 bis 2500 Speckstücken herangebracht werden können. Leider befindet sich der Speck nicht durchaus in tadellosem Zustande. Bei seiner Reinigung, Untersuchung und Einlagerung sind in Berlin allein 300 bis 400 Personen beschäftigt. Es wird also immerhin noch einige Zeit dauern, bis der Speck zur Verteilung gelangen kann.

### Der Bürgerkrieg in Bayern.

Frankfurt a. M., 22. April.

Nach einer Münchener Meldung der Frankfurter Zeitung sind die Nachrichten, daß in den Straßen Münchens niemand mehr seines Lebens sicher sei und daß täglich Soldaten und Bürger auf Befehl der Gewaltthaber erschossen werden, vollständig erfunden. Dagegen sind die Schädigungen des Wirtschaftslebens außerordentlich schwer, besonders infolge des andauernden Generallstreiks.

Nach einer Bamberger Meldung werden die Obersten Staubwasser, Freiherr v. Zoller und Langlois sowie Major Paraquin und der bekannte Herenreiter Fürst Wrede als Organisatoren der Roten Armee genannt.

Drei Unabhängige aus Nürnberg, die mit der Regierung Hoffmann wegen eines Ausgleiches mit der Münchener Räteregierung verhandeln wollten, sind resultatlos wieder abgereift.

In Bamberg wurde die Bürgerwehr gegründet. Oberbürgermeister Wächter erteilt einen Aufruf an die Bevölkerung und fordert dringend zum Eintritt in die Bürgerwehr auf. Alle verfügbaren Truppen sollen gegen München verwendet werden. Es erfolgten bereits zahlreiche Anmeldungen für die Bürgerwehr, auch bei dem Freikorps Franken meldeten sich viele Freiwillige.

Größere gemischte bayerische und württembergische Truppenverbände haben am ersten Osterfeiertage früh die Stadt Augsburg besetzt. Infolge des Widerstandes der Kommunistenanhänger kam es zu Straßenkämpfen, bei denen es auf beiden Seiten eine größere Anzahl Tote und Verwundete gab. Ueber Augsburg wurde der Kriegszustand verkündet. Die Polizeistunde ist auf neun Uhr abends festgesetzt. Ansammlungen und Versammlungen sind bis auf weiteres verboten.

### Der Aufmarsch gegen München.

Bamberg, 23. April.

Die unabhängigen Sozialisten Nürnbergs und Güttns sandten eine Abordnung von drei Mann zum Ministerpräsidenten Hoffmann, um Verhandlungen anzuknüpfen und einen Waffenstillstand zwischen den Münchener Kämpfern und den Regierungstruppen herbeizuführen. Die Regierung lehnte jede Verhandlung mit der Roten Garde ab, in diesem Falle mit der Begründung, daß die Abordnung Nürnbergs nicht genügend legitimiert sei, ferner aber damit, daß sie (die Regierung) informiert zu sein glaube, daß die Münchener Machthaber zum Nachgeben nicht bereit seien, eine Verhandlung ohne Zusage der unbedingten Erfüllung der Bedingungen der Regierung aber ausgeschlossen sei.

Zum Oberbefehlshaber der Regierungstruppen wurde, wie hier verlautet, General von Möhl, zuletzt Kommandeur der 3. bayr. Division, ernannt. Nach Mitteilung der Regierung sind die Verhandlungen mit General von Möhl noch nicht abgeschlossen.

### Rumänischer Vormarsch gegen Ungarn.

Ofen-Pest, 22. April. Die Rumänen sind im Laufe des gestrigen Tages auf der Linie Nagykereky — Er-Mihalyfalva — Boros — Jono stehen geblieben und bloß im oberen Theißtal bis Nagyhöllös vorgezogen.

Wien, 22. April. Ueber die Vorgänge in Ofen-Pest veröffentlicht die Blätter lange Nachrichten, deren Nachprüfung zur Stunde unmöglich ist. Dem „Neuen Wiener Journal“ zufolge haben die Verbandsmächte beschlossen wurde, befindet sich in Neusag, wo 60000 Mann Kolonialtruppen bereitstünden, um noch in dieser Woche den Vormarsch anzutreten. Aus Breßburg meldet die „Reichspost“: Die 60000 Mann Kolonialtruppen der Verbandsmächte, die in Neusag stehen, sind als Reserve für die bereits vorgehenden rumänischen Heereskörper bestimmt. Fliegermeldungen berichten: Die Spezialeinheiten gegen die Ofen-Pester Räteregierung erhoben. Der Aufstand hat nationalen Charakter. Die Spezialeinheiten sind durch Agrarverbände der Ofen-Pester Räteregierung in ihrer wirtschaftlichen und nationalen Existenz schwer bedroht. Ein großer Spezialeinheitenstand ist gleichzeitig mit dem militärischen Vorgehen der Rumänen im Gange. Die „Mittagspost“ meldet, daß der Zugverkehr nach Ungarn vollständig eingestellt worden sei. Die Eisenbahn sollen Pape auf der Strecke Wien — Ofen-Pest besetzt haben.

### Amerika — Mandatar für Konstantinopel.

Genf, 23. April.

Nach Pariser Informationen wird Amerika höchstwahrscheinlich als Mandatar für Konstantinopel und Armenien vorgeschlagen werden, da sich Frankreich einem englischen und England einem französischen Mandat widersetzt. Innerhalb des Vinerates wird jedoch auch die Frage einer Internationalisierung der Dardanellen erwogen, da es noch nicht als sicher gilt, ob die Vereinigten Staaten entschlossen sind, das Risiko eines Mandats schon jetzt zu übernehmen.

### Aus Stadt und Provinz.

Krotoschin, den 26. April 1919.

\* **Verzierung.** Lehrer Lange von der hiesigen katholischen Schule ist zum 1. Mai nach Breslau verlegt worden.

\* **Jagdkalender.** Der Beginn der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne ist für dies Jahr für den ganzen Regierungsbezirk Posen auf Sonntag, den 18. Mai, festgesetzt worden, sodas die Schonzeit mit Ablauf von Sonnabend, den 17. Mai 1919 endet. Bezüglich des Schlusses der Schonzeit für Rebhühner bleibt es für den Umfang des Regierungsbezirks Posen auch in diesem Jahre bei der gesetzlichen Bestimmung, d. h. die Schonzeit endet mit Donnerstag, den 15. Mai, die Schonzeit beginnt also mit Freitag, den 16. Mai 1919.

**Oktowo, 23. April.** Den Tod durch Ueberfahren fand am Sonnabend auf der Breslauer Chaussee der zwölfjährige Schüler Franciszek Joziert. Er hatte sich an einen mit Langholz beladenen Wagen gehängt, glitt ab und wurde von den Hinterrädern, die ihm über die Brust gingen, überfahren und auf der Stelle getötet.

**Kamitsch, 17. April.** Wegen Gefahr der Verbreitung des Fleckfiebers, das auch am hiesigen Orte bereits Erkrankungen hervorgerufen hat, ist bis auf weiteres die Abhaltung aller Tanzlustbarkeiten, Theater, sonstiger Vorstellungen und Vergnügungen verboten worden. Die Kinotheater dürfen nur getrennt für Militärs- und Zivilpersonen spielen, Versammlungen und Vorträge nur im Freien stattfinden.

**Posen, 23. April.** (Schulabschluss des deutschen Volkstaats.) In Verfolg der Unterhandlungen des Fürsorgeausschusses des deutschen Volkstaats mit der Nagelna raba wegen Erleichterung der wirtschaftlichen Lage der deutschen Lehrer, die durch die Verfügun des Regierungs-Präsidenten in Posen vom 28. März angewiesen waren, ihre Stellung zu verlassen und ihre Dienstwohnung zum 1. Mai zu räumen, ist nunmehr auch eine Anweisung der Regierung an die Kreisinspektoren ergangen, nach der der Räumungstermin für die Wohnungen abermals hinausgeschoben wird, und zwar bis 1. Juli d. Js. Die angesagene Verfügung ist vom 7. April datiert und lautet in der Uebersetzung: Den abgehenden deutschen Lehrern, die bisher die Dienstwohnung inne hatten, kann auf Wunsch und mit Zustimmung des Schulvorstandes im Falle der Unmöglichkeit des Wegzuges oder aus Mangel an Wohnungen an gegebenen Orte die weitere Benutzung der innegehabten Wohnung bis 1. Juli d. Js. erlaubt werden, soweit diese Wohnung für den anzutretenden Nachfolger nicht unbedingt notwendig ist. Wir erwarten, daß der anzutretende Lehrer sich mit seinem Vorgänger in solchen Fällen verständigt und ihm eine (gewisse) Zeitlang ein Heim am früheren Orte gewährt.

**Stralkowo, 24. April.** Die Trichinoseerkrankungen in der Familie Wyrova, der zunächst zwei blühende Töchter, darauf eine Tochter erlagen, haben nun noch in der vergangenen Woche die jüngste Tochter und die Mutter als Opfer gefordert, so daß im ganzen fünf Personen an Trichinose gestorben sind.

**Weseritz, 22. April.** Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Donnerstag in der Kämmereikasse verübt. Der Einbrecher hatte sich vermutlich abends das bunte Hausfenster aus der Kirchenseite des Rathauses mit einem Vierkantenschlüssel geöffnet, um bequemem Zugang zu haben. Die Tür zur Kassenstube öffnete er mit einem Nachschlüssel. Sodann brach er aus dem Stahlblechschuß des Zahlstisches ein Stück heraus, um an die darunter befindliche Geldkassette zu kommen. Das gelang ihm jedoch nicht. Er versuchte sein Glück darauf an ein paar Schränkchen, in denen lediglich Formulare aufbewahrt wurden.

**Unruhigstadt, 22. April.** Einige Kinder in Kleinfors gelangten in den Besitz einer Sprengkapsel von einer Handgranate. Beim Spielen mit dieser explodierte das sehr empfindliche Geschloß und zerriß dem 10 Jahre alten Knaben Albin R. die Finger der linken Hand, auch trugen er sowie ein anderer Knabe Verletzungen im Gesicht davon. Am unglücklichsten verlief dieser Vorfall für den an und für sich sehr schwächlichen 8jährigen Knaben Max P., der bei dem Unfall einen derartigen Schreck davontrug, daß er unmittelbar darauf, wahrscheinlich am Herzschlag, verstarb.

### Aus den Nachbarprovinzen.

**Sagan, 21. April.** In einer der letzten Nächte ist eine Scheune des Dominiums Neu-Stiefelsbau durch Feuer zerstört worden. In dieser lagerten Fässer mit 4000 Liter Spiritus. Gefangene Russen hatten davon holen wollen und sind jedenfalls mit Strohgehölgern unvorrichtig umgegangen. Einer der Russen konnte sich retten, hat aber an Kopf und Händen schwere Brandwunden erlitten. Zwei andere Gefangene werden vermißt. Sie sind jedenfalls in den Flammen umgekommen. Spiritus und Gebäude sind den Flammen zum Opfer gefallen.

**Dittersbach i. Schle., 24. April.** Einen nicht unwürdigen Mordversuch unternahm in Dittersbach Schlepper Wülner aus Weigstein, nachdem er eine Streik mit seiner Braut gehabt hatte. Er nahm dort zehn Tage altes Kind, das er den Händen einer Wäuterin entriß, eilte damit zum Leisnack und ließ es dort mit den Betten in das Wasser. Die Fluten rührten den kleinen Körper mit fort, doch konnte das Kind weiter abwärts noch gerettet werden. Es lebte, hatte aber eine schwere Kopfverletzung erlitten. Entflozene Täter konnte am nächsten Tage werden.

### Vermischtes.

Die **Typhus-Epidemie** in Pforzheim. In Pforzheim nehmen seit Tagen wieder zu. Donnerstag wurden 59, Freitag 29 Erkrankungen festgestellt, so daß die Gesamtzahl der Erkrankungen auf 2520, die der Toten auf 21 gestiegen ist. Von der württembergischen Regierung wurden Verfügungen für die Bezirksämter ausgegeben, in denen auf die Gefahren des Verkehrs mit Pforzheim hingewiesen, und worin ein Verbot der Lebensmittelzufuhr aus Pforzheim bekanntgegeben wird.

Ein **sechsfacher Mord** beging in Groppebruch (Westfalen) der 19 Jahre alte Bergmann Klindem er sämtliche Angehörige der Familie des Markt-kontrolleurs Peukmann in der Nacht zum Palmsonntag tötete. Zunächst erschlug er den abends 11 Uhr in der Hause kommanden älteren Sohn mit einem Beil und hängte die Leiche auf. Als die Mutter in der Küche die Küche betrat, um das Herdfeuer anzuzünden, wurde sie ebenfalls erschlagen. Als sie noch Lebenszeichen von sich gab, durchsticht ihr der Mörder mit einem Klindemesser die Gurgel. Das Dienstmädchen, bald darauf ahnungslos in die Küche kam, wurde gleichfalls mit dem Beil niedergeschlagen. Dann der Mörder in den ersten Stock und erdrosselte 11 jähr. Tochter und den 4 jährigen Sohn im 2. Stock. Der Vater kam morgens von der Schicht nach Hause und wurde, nachdem er sich in dem verammelten Eingang verschafft hatte, von dem Mörder durch einen Revolver schuß hingestreckt. Bei der Durchsicherung des Hauses fand der Täter zwei geladene Revolver 25 M. Bargeld, die er an sich nahm. Erst Donnerstag wurde die Bluttat entdeckt. Der mit Angelegenheit betraute Polizeinspektor spürte Mörder auf und verhaftete ihn.

Die **Stekandel.** Es war einmal ein kleiner armer, zerklümpelter Junge, der fand eine Stekandel auf der Straße. Er bückte sich, hob die Nadel auf und steckte sie in den Aufschlag seines Rockes. Ein reicher Herr sah den Jungen und wie er die Nadel aufhob. In dem Jungen steckte was, dachte der Herr. Er ist sparsam, ordentlich und auch im Kleinen genau. Der alte Herr nahm sich des Jungen an, ihn auf, machte ihn eines Tages zu seinem Kompagnon und hinterließ ihm schließlich viele Millionen. Tages erhielt der ehemalige Lehrer des armen, zerklümpelten Jungen den Besuch des nunmehr reichen Mannes. Der Hand hatte er einen Scheck über 50000 Mark, den er seinem alten Lehrer schenkte. „Aber solch Geschenk habe ich ja gar nicht verdient“, sagte der Lehrer. „Ich habe doch nicht Ihr großes Geld gemacht.“ „Doch“, sagte der reiche Mann. „Ich habe ich für alles zu danken. Ich habe die Stekandel von der Straße aufgehoben, um sie Ihnen den Stuhl zu stecken.“

**Verkehrsstörung** Berlin-Kopenhagen. Der deutsche 200-PS-Passagierflugzeug aus Berlin ist Donnerstag in Kopenhagen eingetroffen. Es ist für vier Passagiere berechnete Kabine der Gesellschaft Söblantnik, die von Direktor Söblantnik selbst gesteuert wurde und außer dem Monteur noch den Vertreter von Berlingske Tidende an Bord hatte. genaue Fahrzeit Berlin-Kopenhagen betrug 4 Stunden 1 Minute; Abfahrt Berlin 8 Uhr morgens, Ankunft Kopenhagen gegen 1/2 3 Uhr. Eine Zwischenlandung in Warnemünde von 2 1/2 Stunden war erforderlich, um das in Berlin nicht beschaffbare Benzin zu ergäßen. Die 40 Kilometer breite Ätsee wurde in Minuten überflogen. Die höchst erreichte Höhe betrug 2400 Meter. Das Flugzeug, ein Landflieger, vorläufig in Kopenhagen liegen

**Gattenmord am Ostermontag.** Unter dem großen Verdachte des Gattenmordes wurde der Jahre alte Zahntechniker Max Reibholz, am Berliner Bahnhof 1 in Berlin festgenommen. Am Sonntagmorgen früh hörten Nachbarn aus der Wohnung Reibholz' Hilferufe. Auf ihr Klopfen wurde aber nicht geantwortet. Bald darauf erschien Reibholz selbst in ihrer Wohnung und sagte, daß die Frau von Krämpfen überfallen worden sei und deshalb nicht habe öffnen können. Am Nachmittag die Schwiegermutter des Zahntechnikers auf ihr ebenfalls keinen Einlass. Abends erschien Reibholz in der Wohnung der Schwiegereltern und erklärte, daß seine Frau plötzlich gestorben sei. Diese aber nun gestern früh die Tochter, nur mit einem Mantel, auf dem Sofa liegend tot vor. Wie berichtet, soll Reibholz seit längerer Zeit zu einem Mädchen intime Beziehungen unterhalten haben. Seine Frau davon erfuhr, kam es zu heftigen Zerwürfnissen, die auch in Fälligkeiten ausarteten. Das auch vorgestern der Fall. Reibholz fiel über die Frau mit einem Messer her, zer schnitt ihr die Arterien und die Kehle und verletzte sie noch durch Messerschläge. Er wurde verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert. Bei seiner Vernehmung führte Reibholz allerlei wirre Reden. Er hatte die Leiche vollständig vom Blut gesäubert und die Wunden mit Heftpflaster überklebt. Anshein hat man es mit einem Geistesgestörten zu tun.

**Schwerer Unfall auf einem Vergnügungsplatz.** Der Goldenen Ecke in Köln brach am Ostermontag der Rodelbahn, die zum Teil aus dem Gesehdes Reihler Gartens, zum Teil auf dem des amerikanischen Vergnügungsparks errichtet zusammen. Die Bahn war in vollem Betrieb. In den Trümmern wurde eine große Anzahl Menschen überfahren und zum größten Teil schwer verletzt. Bis sind zwei Tote gezählt. Die Kölner Feuerwehr, deutsches und englisches Sanitätspersonal beteiligten sich an den Rettungsarbeiten.

**Der Schlag im Bett.** Ein Gastwirt in der Stadtstraße in Berlin hatte eine Brieftasche mit 2000 Mark im Bett versteckt, um, wie er meinte, zu gehen. Dieser Tage bekam er ein neues

Dienstmädchen. Der „Neuen“, die sich Marta Kiemann nannte, war im Zeugnis bescheinigt, daß sie zuletzt ohne Unterbrechung vier Jahre zur vollsten Zufriedenheit bei einem Gutsbesitzer gedient habe. Während aber gestern das Ehepaar in den Wirtschaftsräumen zu tun hatte, räumte das Mädchen in der Wohnung auf. Dabei machte es die Betten so gründlich, daß es auch die Brieftasche mit den 20000 Mark fand. Jetzt legte es die Arbeit sofort nieder, steckte den Schlag ein und verschwand damit. Ein Dienstbuch hat das Mädchen nicht mitgebracht, vielmehr behauptet, es sei noch im Gewahrsam eines Vermittlers. Der Name ist wahrscheinlich falsch, denn es handelt sich wohl um eine gewerbsmäßige Diebin.

**Von einem Eber getötet.** Der 68jährige Arbeiter Friedrich Jeleht in dem mecklenburgischen Dorfe Niederhagen, der auf dem Pachthof als Schweinehirt beschäftigt war, hatte vor einigen Tagen die Schweineherde in die Kolltöcker Heide zur Mast getrieben. Als er am Abend nicht nach Hause kam, wurde Nachsuche gehalten. Mann fand ihn schließlich mit einer klaffen den Wunde am Oberschenkel tot auf. Allem Anschein nach ist er in der Nähe eines Sandendickichts von einem wilden Eber überfallen worden, der durch seine Herde angelockt worden ist. Der Hirte hat jedenfalls das Eindringen des Ebers verhüten wollen. Durch das Zerfleischen des Oberschenkels wurde die Schlagader verletzt, so daß der Mann verblutet ist.

**Ein tragikomisches Mafat** prunkte anlässlich des Streikes in Danzig an vielen Häusern und erregte in der Bürgerschaft große Heiterkeit: „Frauen! Wenn schon die Männer verrückt geworden sind, so seid ihr wenigstens vernünftig. Wenn wir nicht arbeiten, so bekommen wir auch nichts zu essen. Wenn also eure Männer, statt zu arbeiten, zu Hause und auf der Straße herumlungern, dann nehmt einen nassen Wischkodder und schlagt ihnen damit an die Ohren.“ Einer, der auch mit dem Wischkodder geknallt hat.

**Kohlenversorgung der Ziegeleien.** Während für den März nur 20000 Tonnen, für den April 40000 To. Kohle für alle Ziegeleien des Reichs bewilligt werden konnten, sind, wie die Bauwelt meldet, für den Mai 80000 To. freigegeben. Dazu kommt die Verfrachtung zu Wasser und die Lieferung an die Ziegeleien in der

Nähe der Kohlengruben, die nicht angerechnet sind, wo die Bahn nicht benutzt wird. Auf Brandenburg entfallen im Mai 15000 To.

**Tausend Geprellte.** Auf einen zugkräftigen Trick verfiel eine Einwohnerin in Neustrelitz, die um Auswärtige annähernd tausend Offerten verfaßt hatte, in denen sie Erben das Pfund mit 2 Mark, Bohner mit 2 Mark, Weizengetreide mit 4 Mark und Backobst mit 4 Mark anbot, und zwar in 10-Pfund-Paketen. Diese Waren hatte sie natürlich nie besessen, und wurden die Leute, die sich mit ihr einließen, um die vorausbezahlten 2 Mark geprellt, die sie für Verpackung und Unkosten rechnete. Die Polizei führte die Schwindlerin dem Amtsgericht zu. Ungefähr 4000 Offerten wurden noch in ihrer Wohnung vorgefunden.

**Die Aufklärung des Bankraubes in GutsMuths.** In der GutsMuths Bankraubaffäre ist es der Kriminalpolizei gelungen, bisher sechs Täter festzunehmen, eine siebente Person, der Arbeiter Jennigs, der schon verhaftet war, ist entkommen und konnte bisher noch nicht wieder festgenommen werden. Von dem geraubten Gelde, 1450000 Mark, zu dem noch 1000000 Mark aus dem Berliner Bankraub kommen, fehlt rund eine Million, die anscheinend nach dem unbesetzten Gebiet in Sicherheit gebracht worden ist. Der Haupttäter, der 29jährige Schlosser Renark, wurde in der Revolutionsnacht aus dem Gefängnis befreit, in dem er wegen räuberischer Erpreßung noch fünf Jahre zu verbüßen hatte.

**JEDE SORGE**  
wegen  
**schadhafter Dächer**  
beseitigt  
**AMBI, Abt. II K**  
Charlottenburg 9

luźną i prasowaną kupuj z każdej stacji i dostawiają na życzenie prasy, druku i maszynistów.  
**Adolf Priwin-Poznań,**  
Korj 23 hurtlowy handel słomy. Tel. 2473.

**Stroh** losje und gepreht laufe ich ab allen Stationen und stelle auf Wunsch Pressen nebst Draht u. Maschinen.  
**Adolf Priwin-Posen,**  
Viktoriastr. 23. Strohgroßhandlung. Tel. 2473.

**Masse Biertreber**  
verkauft an ständige Abnehmer. Preis und Abholung nach Vereinbarung.  
**Krotoschiner Brauerei**  
**Otto Hepner**  
Krotoschin.

nieomal nowy wóz na watkach,  
50 ctr. wytrzymałości,  
potrzebowany wóz roboczy,  
60 ctr. wytrzymałości,  
prawie nowa maszyna do prania  
marka „Hausfrau“,  
do sprzedania. Oferty uprasza się do  
wnika pod A. M. 177.

Ein fast neuer Rollwagen,  
50 Ctr. Tragkraft,  
ein gebr. Arbeitswagen,  
60 Ctr. Tragkraft,  
eine fast neue Waschmaschine,  
Marke „Hausfrau“,  
stehen zum Verkauf. Offerten an die Geschäftsstelle des  
Kreisblattes unter H. M. 177.

**Gastwirtschaft**  
mit ca. 3 Morgen Acker und Garten im Kreise Krotoschin habe ich günstig zu verkaufen.  
M. Szczepaniak.  
Schulstraße 19.

Wakuje od zaraz  
lego  
Sty lub Pianistki  
Wiel Strzelnicy.  
Wszystkie najnowe i najtęższe  
Pianiften  
Pianiften.  
Schützenhaus.

**Frauen-**  
haare kaufe ich ständige, jahle für gut und sauber gelammelte die höchsten Preise. Kaufe auch zerbroch. Zelluloid-Haarfischmuck, Kämmen u. Zahnbürsten.  
Wende,  
Friedrichstraße für Herren u. Damen.

Kto ma zamiar  
w niedziale i święta  
**kelnerować?**  
Hotel Strzelnicy.  
Ein gut erhaltenes  
**Klavier**  
zu kaufen gesucht. Off.  
unter Nr. K. 33 a. d. Erped.  
d. Stg.

Kleineres  
**Wohnhaus**  
mit Garten, in schöner Lage Krotoschins, zu verkaufen. Auskurst erteilt die Erped. d. Stg.  
**Bäckergesellen**  
möglichst jüngeren, sucht  
**Bäckerei Schreiber**  
Deutsch-Koschmin.

**Zu verkaufen**  
1 paar sehr elegante  
Herren-Schuhe  
Größe 44, Friedensware.  
Krügerstr. 41.  
Gut erhaltene  
**Klavier-**  
und Violinnoten  
abzugeben  
Ring 291.

3—4 Knaben  
sind  
**gute Pension.**  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Stg.  
**Buchhalterin**  
oder  
**älteres Fräulein**  
mit guter Handschrift zum baldigen Antritt gesucht. Offerten an die Erped. d. Stg.  
1—2 möblierte  
**Zimmer** oder  
3—4 Zimmerwohnm.  
mit Küche per bald oger 15. Mai zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Stg.

**Drucksachen aller Art**  
werden sauber und schnell angefertigt in der  
**Kreisblattdruckerei.**  
Fürstenstrasse 24.

